

Berlin, Donnerstag,

Abend- № 478. Ausgabe.

11. Oktober 1917.

Die Zeitung erscheint in der Woche dreizehmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich ohne Bringerlohn

Berlin 7 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland durch die Post 9 Mk., Oesterreich-Ungarn 13 Kr. 86 h., Holland 7 Fl. 50 Cts., Schweden 12 Fr. 40 Cts., Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kr. Kreuzbandsendungen 20 Mk.

Anzeigen-Preis:

Die sechsgespaltene Zeile 70 Pf. Reklameteil 2 Mk.

Berliner Börsen-Zeitung.

63. Jahrgang.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Geschäftsstelle.

Als besondere Beilagen-erscheinen: Ergänzungen zum Kurszettel. Zinsschein-Kalender.

Deutsche Lebensvorsicherungs-Gesellschaften.

Allgemeine Verlosungslisten mit Restanten-Listen.

Ziehungslisten der Preuss.-Städt. Klassenlotterien und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Zuschriften

nur an die Schriftleitung, nicht an einzelne Mitglieder erbeten.

Form- Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Ztr. 243 u. 12352.

Druckerei: Ztr. 2488.

Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstrasse 37.

Telegramm-Adresse: Börsenkron.

Postcheck-Konto: Berlin 26412.

Deutscher Sturmerfolg im Chaume-Walde.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober. (W. T. V.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In flandrischen Küsten-Abzweigungen und zwischen Blankart-See und Poelkapelle steigerte sich der Artilleriekampf nachmittags zu großer Stärke. Bei Draaiabank griffen die Franzosen erneut an, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Auf dem Kampffeld südlich von Ypern war das Feuer wechselseitig stark; die Engländer griffen nicht an.

Bei einer abends sich über Zounebeke-Zandvoorde entwickelnden Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge beteiligt waren, wurden 3 feindliche Flieger abgeschossen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Ostufer der Maas entriß niederländische und westfälische Bataillone nach vorwärtiger Vorbereitung den Franzosen durch kraftvollen Ansturm wichtiges Gelände im Chaume-Walde. Der Feind führte hier kräftige Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich scheiterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Auch südwestlich von Beaumont und bei Bezouvang hatten eigene Vorstöße in die französischen Linien vollen Erfolg.

Westlicher Kriegsschauplatz. Das an mehreren Stellen der Front lebhafteste Schützengewehrfeuer verstärkte sich zeitweilig in der rumänischen Ebene und bei Braila, das von den Russen beschossen wurde. Zur Vergeltung nahmen unsere Batterien Galax unter Feuer, wo Brände ausbrachen.

Madagassische Front. Lebhafteste Artillerietätigkeit in der Enge zwischen Otrida- und Prespa-See, im Cerna-Wogen und zwischen Warbat und Dajran-See. Mehrfach vorstößende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden vertreiben.

Im September beträgt der Verlust der feindlichen Luftkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballons und 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unseren Stielen, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 82 Flugzeuge und 5 Fesselballons verloren. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

46 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 10. Oktober.

In allen Teilen des Mittelmeeres wurden dem feindlichen Schiffsverkehr durch unsere U-Boote wieder schwere Verluste zugefügt. Zwölf Dampfer und 33 Segler mit zusammen über

46 000 Br.-Reg.-T.

sind trotz des bereits stark verminderten Seeverkehrs versenkt worden. Darunter waren zwei Transporter, beide wahrscheinlich mit Truppen an Bord, ferner der englische Dampfer „Gibraltar“ (3803 Tons) mit 5000 Tons Getreide nach Südafrika und der griechische Dampfer „Alkyon“ (2464 Tons) mit 3500 Tons Kohlen für Italien.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Annahme des Nachtragsetats im Reichstage.

Berlin, 11. Oktober.

Der Reichstag hat den Nachtragsetat gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen angenommen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Uruguay.

Berlin, 11. Oktober.

Der Geschäftsträger der Republik Uruguay hat dem Auswärtigen Amt antragsgemäß ein Dekret seiner Regierung mitgeteilt, in welchem die Beziehungen zum Deutschen Reich ohne Angabe von Gründen als abgebrochen erklärt werden. Zugleich hat er um Ausbändigung seiner Pässe gebeten.

Französischer Seeresbericht.

10. Oktober nachmittags.

In Belgien: Danken wir unter anderem südlich Draaiabank aus dem benachbarten und des Gebietes Wappegel. Wir machten ungefähr 40 Gefangene. Auf unserer neuen Front mit Unternehmungen feindlicher Batterien. Nördlich der Maas zeigte die deutsche Artillerie besondere Tätigkeit in der Gegend von Laffan. Wir führten mit Erfolg einen Handstreich nordöstlich des Gebietes Colombe aus. Auf dem rechten Ufer der Maas in der Gegend des Chaume-Waldes Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie ohne Infanteriekampf. Von dem Rest der Front ist nichts zu melden.

10. Oktober abends.

In Belgien kein Infanteriekampf. Unsere Truppen rücken die eroberten Stellungen ein. Die Zahl der seit gestern früh gemachten Gefangenen übersteigt 400. An der Front nördlich der Maas und an rechten Maasufer Tätigkeit der beiden Artillerien. Im Chaume-Walde unternahm die Deutschen nach einer heftigen Beschichtung einen starken Angriff auf unsere Stellungen. Im Verlaufe des Kampfes, dessen Heftigkeit während des ganzen Tages anhielt, gelang es dem Feinde, an einigen Punkten in vorgezogenen Teilen unserer ersten Linie Fuß zu fassen. Das Feuer unserer Artillerie verlor ihm jeden Fortschritt. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Englischer Seeresbericht.

10. Oktober morgens.

Der Feind lieferte gestern abend einige Gegenangriffe in der Nachbarschaft der Eisenbahn Ypern-Staden. Diese wurden zurückgewiesen, außer südlich der Bahn, wo unsere vorgezogenen Truppen in einer Front von 2000 Yards auf eine kurze Strecke zurückzugehen gezwungen wurden. Andere Gegenangriffe wurden vom Feinde nördlich des Broodfeinde im Laufe des gestrigen Gefechtes unternommen; sie wurden mit Verlusten zurückgeschlagen.

Das Ziel der englischen Offensive.

Rotterdam, 10. Oktober.

Dem „Nieuwen Rotterdamse Courant“ zufolge schreibt „Manchester Guardian“: Das Ziel unserer beschränkten Offensive im Westen ist die Eroberung des hochgelegenen Geländes in Flandern mit Inbegriff des Höhenrücken zwischen Thourout und Thielt. Wir sind sicher, unser Ziel zu erreichen; es fragt sich nur, ob dies schon jetzt oder erst im nächsten Frühjahr geschehen wird, die schnelle Aufeinanderfolge unserer Vorstöße beweist, daß Gaiig es nicht für ausgeschlossen hält, das Ziel noch vor dem Winter zu erreichen, wozu allerdings ein schöner Oktober notwendig wäre.

Eine Erklärung der vorläufigen Regierung.

Petersburg, 10. Oktober.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Die neu gebildete Regierung veröffentlicht folgende Erklärung: Neue Umwälzungen im Innern unseres Landes ausgebrochen infolge der Bewegung Kornilow, die, wie wohl rasch unterdrückt, selbst den Bestand der Republik durch die Anführerbewegung bedroht, die sie hervorruft. Der Wille der Anarchie weicht durch das Land, der Druck des äußeren Feindes wächst, die gegenrevolutionären Elemente erheben ihr Haupt in der Hoffnung, daß

die Krise und die Schicksalsfrage,

die das ganze Land erbeutet, ihnen die Ermordung der Freiheit des russischen Volkes erleichtert werden. Es ist eine außerordentlich große Verantwortung vor dem Volke, die auf der vorläufigen Regierung ruht, der von der Geschichte die Pflicht auferlegt ist, Aufstand bis zur Verfassunggebenden Versammlung zu lenken. Die Verantwortung wird erleichtert durch den tiefen Glauben, daß die Vertreter aller Schichten des russischen Volkes, geeint durch den einmütigen Wunsch, das Vaterland zu retten und die Ertragsgewinne der Revolution zu wahren, ihre gemeinsame Aufgabe vereinen werden, insbesondere die Regierung zu unterstützen, ihre Macht zu stärken und sie fest und fähig zu machen, durch schöpferische Arbeit die Lebensfragen des Landes zu lösen und es ohne neuen Ansturz bis zur Verfassunggebenden Versammlung zu lenken, deren Einberufung nach der freien Ueberzeugung der Regierung nicht um einen Tag verschoben werden darf. Zudem sei der Verfassunggebenden Versammlung, die die absolute Gewalt im russischen Lande hat, die endgültige Lösung aller der anstehenden Fragen überlassen, von denen das Gedeihen der Regierung abhängt, ist die neugebildete vorläufige Regierung der Ansicht, daß sie nur durch beharrliche Arbeit in dem Bestreben, die verschiedenen entgegenstehenden Maßnahmen zu finden, die für das nationale Leben maßgebend sind, ihre Pflicht erfüllen und den grundlegenden Erfordernissen des Volkes Genüge leisten kann.

Durchdringen von der Ueberzeugung, daß allein

der allgemeine Friede

es unserem großen Vaterlande ermöglichen wird, alle seine schöpferischen Kräfte zu entfalten, wird die Regierung unermüdet eine tätige äußere Politik verfolgen im Geiste der demokratischen Grundzüge, wie sie von der russischen Revolution verkündet und zu nationalen gemacht worden sind, und sie wird den Abschluß eines allgemeinen Friedens erstreben unter Ausschluß jeder Vergeltung. In vollkommenem Einvernehmen mit den Verbündeten wird die Regierung in allerhöchster Zeit an einer

Versammlung der alliierten Mächte

teilnehmen, auf der sie außer ihren gewöhnlichen Abgesandten durch eine Persönlichkeit vertreten sein wird, die das besondere Vertrauen der demokratischen Organisationen genießt. Auf dieser Zusammenkunft werden zugleich mit der Lösung der Fragen des gemeinsamen Krieges der Verbündeten unsere Vertreter sich mit den Verbündeten auf der Grundlage der von der russischen Revolution verkündeten Grundzüge zu verständigen haben. Die Regierung wird alle ihre Kräfte anwenden, um die gemeinsame Sache der Verbündeten zu unterstützen, das Land zu verteidigen und energisch jeder Unternehmung zur Eroberung und Leben Wobens anderer Nationen und Leben Verluft, Anstand den Willen eines anderen aufzulösen, entgegenzutreten, und sie wird sich bemühen, die feindlichen Truppen aus Anstand zu verjagen.

Was die

Wiederherstellung der Kampftätigkeit der Armee betrifft, so wird die Regierung den einzigen Weg beschreiten, der zu betriebliehen Ergebnissen führen kann, den Weg der demokratischen Grundzüge, wie sie von dem Kriegsminister im Namen der Regierung, herbeigeführt